

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Pratianni 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig
35 Lei. Postkontonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 70.

Arab, Freitag, den 19. Juni 1936.

17. Jahrgang

Ehrung Dr. Schachts in Belgrad

Mit einem hohen Orden aus-
gezeichnet.

Belgrad. Der deutsche Reichsbank-
präsident Dr. Schacht wurde auffallend
warm empfangen und in Würdigung
seiner Verdienste um die Stärkung
der deutsch-jugoslawischen Wirt-
schaftsbeziehungen mit dem „Jugosla-
wischen Kronenorden“ I. Klasse aus-
gezeichnet.

Dr. Schacht empfing im Klub der
deutsch-jugoslawischen Liga die Pres-
severtreter und gab folgende Erlä-
rung ab:

„Der Krieg und die Friedens-
verträge, die im wirtschaftlichen
Sinne den Frieden nicht gebracht
haben, hatten auf die interna-
tionale Wirtschaft eine furchtbare
Wirkung. Wir wünschen und be-
mühen uns auf dem Boden des
Rechtens feste Bedingungen zu
schaffen. Wir benötigen feste Be-
ziehungen bezüglich der interna-
tionalen Währung und in der
Frage des internationalen Kre-
dites.“

Dr. Schacht begab sich mittels Flug-
zeuges nach Sophia und Athen.

Angedrohtes Attentat auf Hitler

Wien. Das „Neue Wiener Jour-
nal“ meldet aus Prag, daß in der
Umgebung Otto Strassers die Nach-
richt verbreitet ist, daß der Chauffeur
Hitlers, Julius Schred, der vor kur-
zem an Gehirnhautentzündung er-
storben ist, einem Attentat zum Opfer
gefallen wäre. Das Attentat wurde
gegen Hitler geplant. Unbekannte Tä-
ter schossen bei Bernau auf das Auto,
welches Hitler selbst lenkte. Hitler
blieb unverletzt, eine Kugel traf aber
den Chauffeur, so daß er dieser Ver-
letzung erlegen ist. Diese phantastische
Melbung wird überall mit dem größ-
ten Vorbehalt aufgenommen.

Gesetz zum Schutz des Weinbaues

noch nicht in Kraft getreten.

Bucuresti. Die Durchführungsver-
ordnung des Gesetzes zum Schutz des
Weinbaues wurde fertiggestellt. Das
Gesetz wird aber erst in Kraft treten,
wenn der Finanzminister die Durch-
führungsverordnung gutgeheißen hat.

Schloß Schönbrunn — geschlossen

Wien. Der Innenminister hat an-
geordnet, daß das einstige berühmte
kaiserliche Schloß Schönbrunn, wel-
ches seit dem Umsturz wie ein Museum
für jedermann zu besichtigen war, ge-
schlossen zu halten ist. — Es werden
auch überall die Doppeladler, — wo
sie nicht entfernt worden waren —
freilich lackiert. Offenkundige Vorbereit-
ungen auf die Rückkehr der Habs-
burger, die amtlich sehr bemerkt
wird.

Wendepunkt in der englischen Politik

Strafmaßnahmen gegen Italien eingestellt

Abessinien's Einverleibung stillschweigend anerkannt.

London. Seitdem Finanzminister
Neville Chamberlain die Erklärung
abgegeben hat, daß die Aufrechterhal-
tung der Strafmaßnahmen ein Un-
sinn sei, war es klar, daß die engli-
sche Regierung aus der Sackgasse, in
die der etwas zu jugendlich-stürmische
Außenminister Eden England hinein-
geritten hatte, heraus will. Im Be-

wußtsein seiner überragenden Größe
kann England ohne Angst, als
Schwächling zu gelten, ohne weiteres
den Standpunkt des „Ich kann auch
anders“ einnehmen und — geht es
nicht mit dem Kopf wider die Wand,
— die Mauer: diesmal den eisernen
Willen Mussolini's umgehen.
Doch auch Mussolini hat den eige-

nen starren Standpunkt verlassen und
versöhnliche Töne gegenüber England
angeklungen. Er ließ der englischen
Regierung vertraulich die Zusicherung
abgeben, daß Italien keine kolonialen
Ansprüche mehr in Afrika erhebe,
wenn England die Forderung auf
Strafmaßnahmen gegen Italien fal-
len läßt und die Eroberung Abessi-
niens anerkenne. In diesem Fall sei
die italienische Regierung bereit, dem
englischen Kapital die weitgehendste
Beteiligung bei Erschließung der Na-
turschätze Abessinien's einzuräumen.

Die englische Regierung hat die
dargebotene Gelegenheit ergriffen
und in einem am Dienstag abgehal-
tenen Ministerrat die Forderung auf
Strafmaßnahmen gegen Italien we-
gen der Eroberung Abessinien's fallen
gelassen. Dadurch wird die Eroberung
Abessinien's stillschweigend anerkannt.

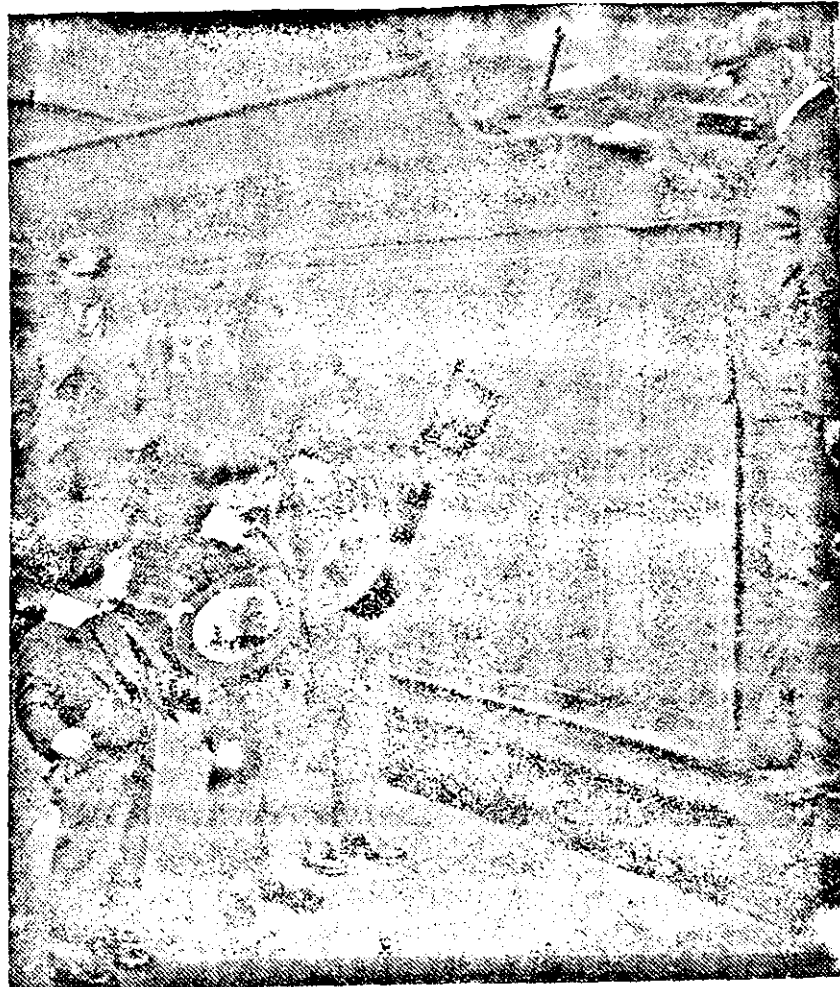
Es ist englisches Vorgehen: Zuerst
sollte Italien am Raub Abessinien's
verhindert werden. Nun, da der Ver-
such mißlungen ist, söhnt man sich mit
Italien aus, um Teil zu haben an der
Beute!

Abänderung der neuen Spiellartenverordnung

Wir berichteten bereits, daß laut
einer Verordnung der Monopolgene-
raldirektion in den Gast-, Kaffeehäu-
fern und Konditoreien nur Spiellar-
ten benützt werden dürfen, die von
der Monopoldirektion bezogen wer-
den und nach welchen eine besondere
Stempelgebühr zu zahlen ist. Wie
nun die Monopoldirektion mitteilt,

wurde diese Verordnung dahin abge-
ändert, daß die Konditoreien, Gast-
und Kaffeehäuser auch aus den La-
baktrafiken bezogene Kartenspiele ver-
wenden dürfen, allein die Kasinos
und Klubs haben die Spiellarten von
den Monopoldirektionen zu beziehen
und die Sondergebühr zu bezahlen.

Tradition in England



Der Gang der Tradition ist keinem Volk
so eigen, wie gerade dem Engländer. Unser
Bild zeigt die drei Söhne eines asiatischen

Diplomaten, die in einem Londoner College
erzogen werden, in der traditionellen Tracht
der Schüler.

Die Türken sind Urier

Berlin. Das Reichsinnenministe-
rium gab heute eine Verordnung he-
raus, laut welcher die arische Abstam-
mung der Türken anerkannt wird.
Im Sinne der Verordnung können
zwischen Deutschen und Mohammeda-
nern rechtsgültige Ehen geschlossen
werden.

Mühlsteuer wird nicht erhöht

Leistungsfähigkeit der Bauern-
mühlen wird überprüft.

Die Bauernmühlen und Ölpresen,
die „Tara forfaitare“ zahlen, haben
bis zum 30. Juni folgende Fragen
bei der Finanzadministration zu be-
antworten: Wieviel die Lageerzeu-
gung beträgt (in Öl, Weizen- und
Roggen-Mehl), wieviel betrug die
Produktion der letzten drei Jahre
und wieviel Lage wurde in den letz-
ten drei Jahren gearbeitet.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird,
hat das Ministerium die Verordnung,
laut welcher Klein- und Mittelmühlen
8000 Lei Steuer zu zahlen haben, zu-
rückgezogen. Diese Mühlen werden
auch weiterhin nur 4000 Lei jährlich
an Steuern zahlen müssen.



Tagung des Deutschen Frauenvereins in Bulgarien

Aber 100 Ortsvereine vertreten. — Mehr als 4000 Personen im Festzug

Die für den 21. Juni anberaumt gewesene Wahl der Limisoaraer Advokatenkammer wurde auf den 6. Juli verschoben.

Die Bucurestler Polizei verhaftete den Direktor der Pensionistenbank Michael Stoenescu, der die Aktionäre und Einleger um 16 Millionen Lei schädigte.

Der Limisoaraer Gastwirt Julius Chindea stürzte beim Baden seines Hundes in die Bega und ertrank.

In der Nähe der Krader Festungsbrücke ist der 30-jährige Arbeiter Michael Bolavici beim Baden in der Marosch ertrunken. Er ist das erste Opfer der heurigen Badezeit.

Der 71-jährige Landwirt Dominik Omara aus der Gemeinde Cahalar wurde beim Ueberschreiten des Eisenbahngeländes vom Schnellzug in Stücke gerissen.

Die Gattin eines Landwirtes in Vraja (Altreich) hat den Bruder ihres Mannes, der ihren Vater tödlich bedrohte, durch einen Stochieb auf den Kopf getötet.

Die Stadtleitung von Limisoara hat für den Ausbau des Flughafens 6 Millionen Lei bewilligt. Der Flughafen wird an der Straße gegen Kleinbettscherel errichtet.

Bei Bonabenta (Stallen) ist ein Fischerboot gesunken und die gesamte Besatzung von 6 Mann ums Leben gekommen.

Der Großantimilolauser Jahrmart findet am Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. Juni statt. Viehaustrieb ist gestattet.

In der Gemeinde Turnisor (Siebenbürgen) hat sich der 55-jährige Michael Huber wegen einem unheilbaren Leiden erhängt.

In der Gemeinde Dala (Altreich) wurden zwei Landwirte beim Abtragen einer baufälligen Mauer von den einstürzenden Ziegeln erschlagen.

In Balparaiso (Chille) wurden bei Kämpfen zwischen Faschisten und Kommunisten 3 Personen getötet, 9 schwer und 28 leichter verwundet.

Der Abgeordneter der Stadt Palamare, Octavian Juga, wurde wegen Unterschlagung von 1 Million 600.000 Lei städtischer Gelder verhaftet.

In Chisinau wurde ein Arbeiter von seiner Gattin und Sohn erschlagen, um die Versicherungssumme heben zu können.

Infolge Explosion des Pulverlagers der „Bulgarischen Jagdgesellschaft“ in Sophia wurde ein Haus in Trümmer gelegt, 5 Personen erlitten den Tod und 16 wurden schwer verwundet.

In der Gemeinde Galeni (Altreich) wurde ein Landwirt durch Explosion einer gefundenen Granate lebensgefährlich verwundet und seine zwei Kinder in Stücke gerissen.

Beim Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Autobus in Prahburg (Tschchoslowakei) wurden 14 Personen getötet.

In einem Dorfe des Staates Kewerley (Reinigte Staaten) erschoss ein 11-jähriger Knabe seine Mutter, weil sie ihm kein Geld zum Kauf einer Raschere gab.

Durch den Absturz eines englischen Militärflugzeuges bei Aden (Arabien) wurden 2 Flieger getötet, und einer schwer verwundet.

Einem Brand im Armenviertel von Denigrad (Weißrussland) sind mehrere Hundert von Holzhäusern und zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen.

Aus Bogarosch wird uns berichtet: Der 14. Juni wird uns in steter Erinnerung bleiben, als eine mächtige Kundgebung für Volkstum und Glauben. Aus allen schwäbischen Gemeinden und Städten des Banates waren Tausende von Müttern und werdenden Müttern, sowie Jünglinge zur Tagung des Deutschen Frauenvereins gestromt. Teils vollzählig, teils durch Abordnungen waren die Frauenvereine, Mädchenkränze und Jugendvereine der Gemeinden: Neuarab, Saderlach, Pantota, Segenthan, Balowa, Kleinbettscherel, Neubeschenowa, Villed, Mercziborf, Carpiniz, Tschanab, Mikschoda, Detta, Dolatt, Fratella u. B., Freiborf, Jahrmart, Glogowas, Gottlob, Guttenbrunn, Großjetscha, Dobrin, Morabitz, Orcziborf, Sadelhausen, Schöndorf, Stamora, Großjetscha, Nereu, Limisoara, Mehala, Eriebzwetter, Utorr, Drawitza, Verjamosch, Besat, Brudenau, Schag, Santandres, Kleinsanktpeter, Deutschantspeter, Großantspeter, Miheli, Knees, Bogarosch vertreten. Mittels Extrazügen, Autobussen, Autos u. Wagen waren die Alten und Jungen gekommen, um Jüngerschaft abzulegen, daß das Banater Volkstum treu bleiben will seinem Volkstum in Sprache, Glauben und Sitte.

Jugendbundführer Eisele stellte den Festzug zusammen, bei welchem am Vormittag über 2300 Mädchen und Frauen an der aufgestellten Bühne defilierten, auf welcher außer Bischof Dr. Bacha, Gauobmann Dr. Kaspar Muth und der Leiterinnen der katholisch-Deutschen Frauen- und Mädchenorganisationen Schwester Dr. Hildegard Wulff, noch eine Anzahl Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden, des Domkapitels und der Geistlichkeit, sowie der Volksführung Platz genommen hatten. Bei herrlichem Wetter war der Festzug mit den zahllosen Mädchen und bunten Trachten, Wimpeln und Fahnen und der Musik — welche zwei Bogaroscher Kapellen, sowie die Knabenkapelle von Kleinbettscherel stellten — ein freudig-stolzes Erlebnis. Auf abgegrenztem, schattigem Platze vor der Gemeinde, war ein schöner Festplatz errichtet. Kaufirma Ernst aus Bogarosch hatte eine große, weit hin sichtbare Bühne errichtet, über der — von großen Bäumen beschattet — über Tausende von Zuschauern hin — auf weißem Grund das Motto: „Frau — Glaube — Volk“ grüßte. Bischof Dr. Bacha las die heilige Messe unter Assistenz folgender Geistlicher: Prälat Domprobst Franz Mas-

kovitsch, Domherr Abtpfarrer Matthias Ferch, päpstl. Kammerer Lorhar Unterweges, Pfarrer G. Wittenbinder, Professor Hans Schmidt, bischöfl. Sekretär Heber. — Unter Führung des Bogaroscher Gesangsvereins (Leiter Kantorlehrer Schaus) wurde von allen die Schubertmesse in deutscher Sprache mitgesungen. — In warmen herzlichen Worten sprach Bischof Bacha zu der Menge. In kurzen Worten begrüßten sodann: Frau Serene Probst, Limisoara, als zweite Vorsitzende im Namen des gesamten katholisch-Deutschen Frauenvereins; Frä. Magda Siebold, Limisoara, im Namen der Mädchen, Frau Elisabeth Dr. Gerber als Gastgeberin, Frä. Therese Wolf aus Bogarosch, als Leiterin der Bogaroscher Mädchen und schließlich sprach Schwester Dr. Hildegard Wulff im Namen aller den Dank an den erschienenen Bischof und alle Gäste, besonders aber an die Bogaroscher Bevölkerung. Unter Führung des Richters Martin Wolf, Obmanns der Kirchengemeinde Johann Schneider, des Lehrkörpers, des Frauenvereins (erste Vorsitzende Frau Elisabeth Fuchs), des Arztes Dr. Hugo Gerber und seiner Gemahlin, die unermüdet durch Tage hindurch tätig waren, hat Bogarosch fast das Doppelte an Gästen aufzuweisen als es Einwohner zählt und sich durch seine Gastfreundschaft unauslöschlich in das „Goldene Buch“ unseres Volkes eingetragen. Diese Gastfreundschaft zeigte sich tatsächlich in erstaunlicher Weise: es waren außer 2300 Vereinsmitgliedern noch fast 2000 Gäste im Ort und alle, alle fanden liebevollste Bewirtung und Aufnahme. Nachmittags fand — aufgeführt von Mitgliedern des katholischen Deutschen Mädchenkränzes St. Gertrudis Limisoara, u. des Jugendvereines des 1. Bezirkes — die Aufführung eines völkischen religiösen Spieles statt. Das Spiel: „Das Licht der Mutter“ behandelt das tiefste Frauen- und Mutterproblem unseres Volkes und ist durchweht von starkem Glauben an das schwäbisch-deutsche Volk. Danach trugen die Ortsgruppen hübsche Volkstänze und Lieder vor. Unter Leitung von Frä. Edith Schiff, Turnprofessorin in Limisoara, zeigte der Gertrudis-Mädchenkranz verschiedene schöne Turnvorführungen, die auf das neue Arbeitsgebiet der Mädchenkränze, die körperliche Erleichterung auch der Mädchenjugend, hinweisen. Das gutgelungene Märchenspiel: „Die drei Spinnerinnen“, vorgetragen vom Bogaroscher Mädchenkranz und mit viel Geschick und Verständnis eingeleitet von Frä. Marcelle Mühler, Neubeschenowa, wurde herzlich begrüßt. Inzwischen begann der wunderbare Tag zum Bebauern aller Teilnehmer zur Melde zu gehen und die Gäste fuhren zum großen Teil nach Hause. Abends vergnügte sich die nimmer müde Jugend am Tanz, womit die wunderschöne Veranstaltung ein Ende hatte. R. S.

Siriaer Lehrersgattin von gewesenem Lehrer mißhandelt

Wir berichteten im Juni vergangenen Jahres, daß es in Siria auf der Straße zu einem peinlichen Zwischenfall kam. Der gewesene Lehrer Jakob Molnar verkehrte der Frau des Kantorlehrers Hermann Adermann 5 Ohrfeigen. Zwischen Adermann und Molnar bestand schon seit langem eine Feindschaft, die dadurch verschlimmert wurde, daß der Kantorlehrer Adermann dem Lehrer Molnar nicht erlaubte, bei den Sonntagsgottesdiensten zu singen. Darüber war Molnar sehr verbittert und als er eines Tages die Gattin seines Segners auf

der Straße sah, ließ er sich zu der oben geschilderten Tat hinreißen. Frau Adermann erstattete gegen Molnar die Anzeige, worauf dieser eine Gegenanzeige einreichte, laut welcher Frau Adermann seine Tochter beleidigt hätte. Das Siriaer Negitzgericht, vor welchem Molnar 3 Ohrfeigen eingestand, verurteilte ihn zu 500 Lei Geldstrafe und sprach Frau Adermann frei. Bei der Appellationsverhandlung vor dem Krader Gerichtshof wurde die Strafe Molnars auf 1500 Lei erhöht, jedoch mit Bewährungsfrist.

Der neueste Saatenstandbericht

Bucuresti. Das Ackerbauministerium veröffentlicht auf Grund der neuesten Meldungen folgenden Saatenstandbericht: In den Komitaten Galacia, Satu Mare, Tecuci, in der Donauniederung und einem Teil Südbessarabiens wird eine reichliche Weizenernte erwartet. In mehreren Komitaten ist der Roggiz aufgetreten, so daß die Ernte dadurch in Putna, Roman, Jassy, Mehedinzi und Romanati darunter leiden wird. Doch ist auch hier der Schaden nicht bedeutend. In den genannten Trockengebieten soll die Weizenernte doch 30%—70% einer Durchschnittsernte ergeben. Infolgedessen kann heuer mit einer mittleren Durchschnittsernte im ganzen Lande gerechnet werden, die ungefähr auf 340.000 Waggon geschätzt werden kann. Die übrigen Halmfrüchte sind gut geblieben, die Frostschäden sind gering gewesen.

Sowohl Gerste als auch Hafer versprechen eine mittlere Durchschnittsernte. Wenn die Trockenheit im Frühjahr weniger groß gewesen wäre, könnte man sogar mit einer größeren Ernte rechnen. Die Reben stehen in Gegenden, wo rechtzeitig gegen Peronospora gespritzt wurde, gut, doch in Gebieten, wo dies unterlassen oder verspätet wurde, hat die Peronospora verheerenden Schaden angerichtet. An Obst wird heuer sogar Mangel sein, bloß in Siebenbürgen, im Banat und in Satu Mare ist eine Durchschnittsernte zu erwarten. Aprikosen sind beinahe im ganzen Lande noch im Winter erfroren, in der romanischen Tiefebene wird es überhaupt keine Aprikosen geben. Die Kirschen und Weicheln sind gut geraten. Die Pfäumen und Zwetschen versprechen ein gutes Ertragnis.

Generalvertreter: **„Petroşani“ S. A. R. CORNEL CINGHITA**
Timisoara IV., Str. Mircea Voda 8. — Tel. 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrie.

Aus Frankfurt a. M. sind angekommen die weltberühmten, doppelseitigchromten Präzisions-Ableser-Fahrräder. Zu haben bei **Wilhelm Hammer & Sohn**
Krab, W. Abram Jancu 6-8.

„Durchbrechen“ mit dem Kopf



— welche überstrenge Ehrbegriffe in der japanischen Armee herrschen. Wie aus Tokio berichtet wird, hat sich der Divisionskommandant General Goto erschossen, aus Schande, weil ein Offizier seiner Division Staatsgelder veruntreute. Durch seinen Selbstmord werde die der ganzen Division angetane Schmach gesühnt, schreibt der General in seinem Abschiedsbrief. Der schuldige Offizier hat sich nach dem Selbstmord seines Divisionskommandanten ebenfalls erschossen. — Solch übertriebene Ehrbegriffe gibt es nur in der japanischen Armee, darum kommt dieser Armee in blindgehorsamer, unbedenklicher Einsatz- und Opferbereitschaft kaum eine andere Armee gleich und darum ist Japan auch so gefährlich.

— warum denn gar nichts Ernstes geschieht, um in den Gemeinden des Altreiches die Bevölkerung zum erhöhten Seifenverbrauch zu erziehen. Sowie das Bukurester Blatt „Trezentul“ schreibt, nimmt Rumänien im Seifenverbrauch den allerletzten Platz unter den zivilisierten Völkern ein. An erster Stelle steht Holland, wo jeder Bewohner im Jahr durchschnittlich 25 Kilogramm Seife verbraucht. An zweiter Stelle steht Amerika mit 22 kg, an dritter Dänemark mit 21 kg. Es folgen Belgien mit 20, England mit 18, Frankreich mit 18, Deutschland mit 15, Oesterreich mit 10, Sowjetrußland mit 7, Polen mit 3, Jugoslawien mit 2, China mit 1,5 kilo und Rumänien mit 80 Dekagramm pro Jahr. — Wenn man die vielen Glücksmacher der verschiedenen Parteien hört, müßte das Volk auf der höchsten Stufe der Fortgeschrittenheit stehen. Die beschämend unbarmherzige Statistik bezeugt es aber, daß für den Fortschritt wenig getan wird und die Millionen am Bande so wenig auf körperliche Reinlichkeit geben, als die Herren in den Städten auf sittliche Reinlichkeit. Da wäscht eine Hand die andere und doch sind sie meistens Hände arg beschmutzt. — Mehr Seife für die Leute am Bande und einen eisernen Besen für die Herren in der Stadt würden der Reinlichkeit sehr förderlich sein und wir könnten die Freude erleben, daß unser Land im Seifenverbrauch nicht an der letzten Stelle und im Hygienismus nicht voran marschiert.

— über den Streit der Kerzler, ob die Frauen auch weiter unter schmerzhaften Beinen, oder, durch Betäubungsmittel eingeschläfert, schmerzlos gebären sollen. Bei einer großen Kerzler-Konferenz in Kansas City (Amerika) fanden beide Richtungen lebensfähige Befürworter. „Warum soll die Frau“, sagte der eine Teil, „die entsetzlichen Schmerzen beim Gebären erdulden, da sie doch schon während den letzten Monaten der Schwangerschaft so viel leiden muß und nach der Geburt des Kindes großes Körperliches und seelisches Leid zu tragen hat?“ — Die Kerzlerin Dr. Gertrud Nielsen aus Chicago, die selbst 2 Kinder zur Welt brachte, trat aufs heftigste gegen die Entschmerzung des Gebärens ein. „Wahres Mutterchaftsgefühl kann nur im Herzen jener Frau wohnen“, sagte die Kerzlerin, „die ihr Kind in Schmerzen gebärt. Je schmerzlicher die Geburt, umso teurer ist der Mutter das Kind.“ — Am auffallendsten war die Erklärung des Chicagoer Arztes Dr. Rudolf Holmes: „Ich war derjenige, der in Amerika als erster Betäubungsmittel zur Dämpfung der Geburtswehen anwandte. Ich wußte damals nicht, was ich dadurch anrichtete. Heute bin ich entschlossen dagegen, daß die Frau durch Betäubung zu einer empfindungslosen Gebärmutter herabgewürdigt werde!“ — Bei uns gebären die Frauen — wenn auch selten — aber in Schmerzen. So war es seit Urzeiten und wird wohl auch so bleiben. In Schmerzen geboren, in Schmerzen geliebt und in Schmerzen gestorben. Das ist der Kreislauf des Lebens!

Innenminister gestattet Gebrauch der alten Ortsnamen in den Zeitungen

Bucuresti. Innenminister Inculesti empfing den Generalsekretär der Ungarischen Partei, Abg. Dr. Josef Wilker, der beim Innenminister dahin intervenierte, daß den Minderheitsblättern der Gebrauch der geschichtlichen Ortsbenennungen in ihrem Titel auch in der Zukunft erlaubt werden möge. Dasselbe gilt auch für die Ortsbenennungen im Texte, weil die Verwendung der romantischen Ortsbenennungen in den Minderheitssprachen mei-

stend zu unnatürlichen grammatikalischen Formen und Sprachverunglimpfung führt.

Innenminister hat die Frage wohlwollend erledigt, und die Entscheidung getroffen, daß die Minderheitsblätter die alten Ortsbenennungen im Zeitungstitel, aber auch in den Spalten des Blattes gebrauchen können. Nur die Adresse des Blattes am Zeitungstopfe muß die amtliche Ortsbenennung aufweisen.

Mertisoaraer von wütendem Hund gebissen.

Der Mertisoaraer Einwohner Bernhard Gilbe wurde, während er sich in Timisoara aufhielt, von einem Hund gebissen. Gilbe ließ den Hund untersuchen und es wurde festgestellt, daß das Tier an Tollwut leidet. Gilbe, der Eigentümer des Hundes, sowie dessen Frau seine beiden Töchter und weitere 6 Personen die mit dem Hund in Berührung kamen, führen ins Clujer Pasteurinstitut. Bisher mußten allein aus Timisoara seit Beginn des Jahres nicht weniger als 52 Personen ins Clujer Pasteurinstitut überführt werden.

Berrien läuft Pferde

in Rumänien.

In Constanza wurden 84 Rassepferde aus siebenbürgischen Gestüten auf dem Dampfer „Volsena“ für Berrien verladen. Dieser Transport ist der zweite dieser Art, der in diesem Jahre zur Durchführung kam.

Tödlicher Unfall

in Josefstadt.

Wie uns aus Josefstadt gemeldet wird, ereignete sich dort ein schwerer Unfall. Der 26-jährige Bursche Josef Neusatz stürzte von einem Kirschbaum und fiel dabei in einen Rebepfahl. Der Bursche erlitt schwere Verletzungen am Unterleib und mußte nach Timisoara ins Spital gebracht werden. Sein Zustand ist bedenklich.

Der Schnitt hat begonnen

Die letzten warmen Tage haben die Reife ungemein gefördert, so daß mit dem Gerstenschnitt bereits begonnen wurde. — Im Laufe der nächsten Woche beginnt auch der Weizenschnitt. Das Ergebnis der Ernte kann schwer geschätzt werden, da eine jähe Hitze den noch weichen Kern zum Zusammenschrumpfen bringen kann.

Konzert des Kefascher

Sport- und Athletikklub.

Aus Kefasch wird uns berichtet: Der Kefascher Sport- und Athletikklub veranstaltete ein sehr gut besuchtes Konzert. Die Solisten des Abends waren der Uivarer Arzt Dr. Peter Schüh, dessen wunderbarer Tenor allgemeinen Gefallen fand und Fil. B. Ratiu, die sich am Klavier als ausgezeichnete Licht-Spielerin erwieß. Der Chor des deutschen Mädchentranges und Frauenvereines sang einige Lieder mit sehr gutem Vortrag und das Jugendorchester spielte unter Leitung des Lehrers Peter Focht ausgezeichnet. Nach dem Konzert blieb das Publikum in fröhlicher Stimmung bis zum Morgengrauen beisammen.

Bemerkt sei noch, daß unser Jugendorchester in letzter Zeit große Fortschritte macht und sich nun auch schon an schwierigere Musikwerke herantwagen kann.

Basarowitsch-Erben gesucht

Bucuresti. Der Minister für Aeußeres bringt zur Kenntnis, daß ein gewisser Moritz Basarowitsch (Basarowitsch), gebürtig aus Rumänien, in Newyork am 15. Jänner 1936 mit Hinterlassung eines auf beiläufig 14.600 Dollar geschätzten Vermögens gestorben ist.

Der Verstorbene ist 1880 bis 1884 in Rumänien geboren, als Sohn des Jakob und der Frieda Basarowitsch und war Bäcker. Personen, die mit dem Genannten verwandt sind, werden aufgefordert, die standesamtlichen Akten, auf Grund derer die Verwandtschaft mit dem Verstorbenen festgestellt werden kann, an den Minister für Aeußeres nach Bucuresti zu senden. („Argus“, Nr. 8937 von 80. Mai 1938).

Schlechtes Beispiel von Volkserziehern

Lehrer prügeln ihre Schuldirektoren.

Aus Jassi wird berichtet: Der Schuldirektor Rugina aus der Gemeinde Sipote erstattete beim Gericht die Anzeige, daß der Lehrer Bornicu ihn in seinem Amtszimmer mit einem Stock überfiel und ihn schwer verwundete. Auf das Hilfeschrei des Direktors kamen Leute von der Gasse,

die den rasend gewordenen Lehrer überwältigten.

In der Schule von Moreni prügelte der Lehrer Popa den Schuldirektor Fanganu vor den Kindern blutig. — Auch in diesem Falle wurde die Strafanzeige erstattet.

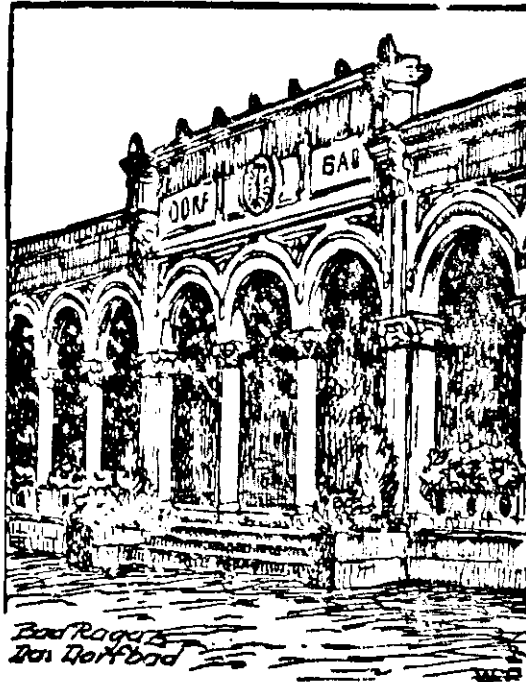
Das Heilbad im Abgrund

Im Herzen Europas, im deutschsprachigen Teil der Schweiz, tobt seit undenklichen Zeiten der wilde Bergbach der Lamina durch das einzigartige Naturwunder der früher unzugänglichen Lamina-Schlucht. Mitten in dieser Schlucht entspringen heiße Quellen, die schon im Jahre 1242 entdeckt und zu Heilzwecken verwendet wurden. Jahrzehntlang mußten die Badegäste an Seilen und Strickleitern über die teils senkrechten, teils überhängenden Felsen hinabgelassen werden und äußerst primitiv in der schauerlichen Tiefe wohnen.

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtete der Abt von Pfäfers quer über den donnernden Wassern der Lamina auf in die Felswände eingelassenen Balken den kühnen Bau des ersten Badehauses. Der Zugang dazu war jedoch noch immer äußerst heikel, und die Kurbedürftigen mußten mit einer forderähnlichen Vorrichtung durch ein Loch im Dach das gasliche Haus betreten. Das heute noch benützte, klosterähnliche Bad Pfäfers wurde im Jahre 1704 an einer besser zugänglichen Stelle am Eingang der Schlucht errichtet, und das 37 Grad warme Wunderwasser wurde in einem offenen Kanal in die Badstuben geleitet.

Nach Aufhebung des einst mächtigen Klosters Pfäfers im Jahre 1838 baute der Staat eine reizvolle kleine Straße durch das Lamina-Tal nach Bad Pfäfers und führte den Großteil des überreichlich fließenden Heilwassers in kunstvoller Leitung nach dem 4 km entfernten Nagaz.

Seither hat sich das Heilbad in der Ebene des jungen Rheins, inmitten majestätischer Berge gelegens Dorf zu einem Badeort von Welt Ruf entwickelt.



Bad Nagaz im Abgrund

Regionen ist die Zahl der Gebrechlichen, denen das radioaktive Thermalwasser Heilung von Ischias, Gicht und Rheuma, Herz- und Frauenleiden gebracht hat. Neben 90 Eingeklinkten steht den Gästen ein in Europa einzigartiges Hallenschwimmbad zur Verfügung, dessen 33° naturwarmes Wasser durch ständigen Durchfluß von 720.000 Liter Wasser ununterbrochen erneuert wird. Daneben besitzt Bad Nagaz alle gesellschaftlichen und sportlichen Einrichtungen eines internationalen Fremdenortes, so einen Kurkafé mit täglichen Konzerten, Freiluftballett und Spielfeld, ein elegantes Strand- und Partbad, gutgepflegte Golf- und Tennisplätze und ein großes Reg sorgfältig unterhaltener Promenaden. Bad Nagaz ist deshalb nicht nur ein Gesundbrunnen für Kranke und Gebrechliche, sondern auch ein beliebter und vielbesuchter Ferienort.

Am 19. Juni Sonnenfinsternis

Am Freitag, den 19. Juni, werden wir eine seltene Naturerscheinung beobachten können. An diesem Tage tritt nämlich eine totale Sonnenfinsternis ein, die diesmal auch bei uns sichtbar sein wird.

Eine Sonnenfinsternis tritt bekanntlich dann ein, wenn in der Neumondzeit der Mond zwischen Sonne und Erde zu stehen kommt und zu gleicher Zeit die Bahn des Mondes mit der Erdbahn in eine Ebene gelangt. Die Sonne wird hierbei nicht verfinstert, wie etwa der Mond bei einer Mondfinsternis, sondern lediglich durch den Mond für das Auge des Beobachters verdeckt. Während daher eine Mondfinsternis überall dort, wo der Mond über den Horizont steht, in demselben Augenblick und in gleicher Größe gesehen wird, wird eine Sonnenfinsternis an verschiedenen Orten, zu verschiedenen Zeiten und in verschiedener Form beobachtet.

CORSO-KINO, ARAD:

„Himmel auf Erden“

Lustspiel mit Gesang. In den Hauptrollen: Hermann Thimig, Lissi Holzschuh, Hans Moser, Theo Singen, Adele Sandrod und Hlontka von Hajmassy.

CENTRAL-KINO, ARAD:

„Wuschelkopf“ mit Shirley Temple.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76 Ig 4% Befäh 350, Banater Weizen 78 Ig 2 1/2% Befäh 360, Mais (mahlfähig) 300, Rabewide 240, Hafer 320, Weizenschrot 270, Rebs 500, Rohklops 450, Gerste 280, Neugerste (Eiserung August-September) 300 bis 320, Kleie 270, Kürbiskerne 800, Bohnen 400 Lei per 100 Kilo.

Banater Viehmarkt.

Großmühlen: Rulermehl 720—730, 4— 1/2 700, 30—70er 680, Ger 590 Lei per 100 Kilo.

Aradul-nouer Wochenmarkt.

Auf dem Neuarader Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Getreide: Weizen 360, Mais 300 Lei pro Meterzentner. — Lebendvieh: Jungschweine (7 Wochen) 650 Lei das Stück, Kälber 17 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht. — Geflügel: Hühner 30, Hendl 30, Enten 75, Gänse 120 Lei das Paar. Eier das Stück 1—1.10, Milch pro Liter 4 Lei.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt, Wien V., Reichs-Wienzeile 97.

Freitag, 19. Juni.

Bucuresti: 18.00 Konzert, 19.00 Vortrag, 20.05 Oper. — Deutschlandsender: 7.00 Glockenspiel, 11.00 Volk an der Arbeit, 12.40 Ter Bauer spricht, 20.00 Peterabend. — Stuttgart: 8.45 Bauernfunk, 12.30 Für den Bauern, 16.30 Gullivers Reise, 20.10 Italiensche Nacht. — Wien: 8.25 Frühkonzert, 10.20 Marktbericht, 15.00 Schallplatten, 19.10 Jugend spielt auf. — Budapest: 11.00 Nachrichten, 13.00 Konzert, 20.30 Konzert.

Samstag, 20. Juni.

Bucuresti: 6.30 Morgenföndung, 13.00 Schallplatten, 13.25 Sportberichte, 14.15 Nachrichten, 20.10 Tanzabend. — Deutschlandsender: 7.00 Morgenruf, 10.40 Turnen für die Hausfrau, 12.40 Für den Bauern, 16.30 Wirtschaftswochenschau, 19.45 Sportwochenschau, 20.00 Bunter Abend. — Wien: 7.00 Turnen, 11.50 Bauernmusik, 12.25 Stunde der Frau, 13.00 Konzert, 19.00 Großes Schubert-Konzert. — Budapest: 11.20 Blaudereien, 13.00 Konzert, 20.35 Operetten.

Warum der Weintrauben-Export wichtig ist?

Bulgarien liefert jährlich 6000 Waggons nach dem Norden.

Vor Jahren hat in dem Obstexport des Banates, des Arader Weingebietes und Siebenbürgens die Speisetraube eine besondere Rolle eingenommen. Besonders die Gattung Chafelas war wegen ihrem großen Zuckergehalt und aromatischen Geschmack vielfach bevorzugt. Sie hat jedoch den großen Nachteil von der Lese gerechnet höchstens 4—5 Tage lang marktfähig zu bleiben, so daß ihr Transport nicht über die Grenze von Süddeutschland und Subpolen in Betracht kam.

Auch in diesen Gebieten wurde je-

doch unsere Speisetraube in den letzten zwei Jahren besonders von den bulgarischen Weintrauben verdrängt, die nebst dem Vorprung früher auf den Markt zu kommen, den großen Vorteil besitzen einer Gattung anzugehören, die volle zwei Wochen in gänzlich unverändertem Zustand verbleibt. Den bulgarischen Weinbauern ist es dadurch gelungen es im Verlaufe der letzten acht Jahre bis zu einem Export von 6000 Waggons Speisetrauben zu bringen u. ihre Waren bis weit nach Nordeuropa zu verkaufen.

In Anbetracht dieser Erfahrung

wird jetzt auch in Ungarn eine systematisch vorgehende Propaganda durchgeführt derzufolge die dortigen Weinbauern angehalten werden, einher von den beherrschlich festgestellten fünf Spezialtraubengattungen zu züchten. Es sind dies lauter Speisetrauben, die den Vorzug des großen Zuckergehaltes, und feinen Aromas mit einem besonders festem Fleischn und einer dickeren undurchlässigen, stärker gewachsenen Haut verbinden. Man rechnet damit im Verlaufe der nötigen Entwicklungsjahre so weit zu kommen, daß die ungarische Speisetraube wieder jenen führenden Platz einnehmen kann, den früher die Banater, Arab-Bogaoriaer und Siebenbürger Weinbauern inne hatten.

Die ersten kleineren Posten dieser Sorten werden angeblich schon in diesem Jahre zum Export gelangen und es könnte nichts Schab'n, wenn unsere Weinbauern sich ebenfalls wieder ernstlich mit den Exportmöglichkeiten ihrer Erzeugnisse befassen würden. Dies wäre ein besonderes Betätigungsfeld der Genossenschaften, die weniger Propaganda für die einzelnen politischen Hochstapler und mehr Wirtschaftspolitik machen müßten, damit sie auf dem Weltmarkt nicht ganz verdrängt werden.

Abg. Hans Beller abermals verurteilt

Wir berichteten seinerzeit, daß Abgeordneter Hans Beller, gebürtig durch zwei Kameraden, in Timisoara den Leiter des deutsch-katholischen Jugendvereines Kaplan Josef Eisele auf der Straße überfiel und ohrfeigte.

Kaplan Eisele erstattete gegen Beller die Anzeige und das Timisoaraer Bezirksgericht verurteilte ihn am Mittwoch zu 10.000 Geldstrafe u. Zahlung der Prozeßkosten, wie auch zur Veröf-

fentlichung des Urteils in der „Extra-post“.

Es ist nicht das erstmal, daß Abgeordneter Hans Beller vom Gericht verurteilt wird. Er hat auch auf allen Linien und verbrachte in den letzten Monaten mehr Zeit bei Gerichtsverhandlungen zu, als er seit seiner letzten Wahl zum Abgeordneten bei Parlamentssitzungen verbracht hat.

Nationalbank unterbindet Einfuhr aus Deutschland

Bucuresti. Die Nationalbank stellte an das Handelsministerium das Ansuchen, daß Bewilligungen für die Einfuhr deutscher Erzeugnisse nur in beschränktem Maße, höchstens im Werte von 10 Millionen Lei täglich ausgesetzt werden.

Die Nationalbank befürchtet angeblich, daß in dem Falle, wenn Einfuhrbewilligungen in höherem Maße erteilt werden, durch die übersteigerte Nachfrage nach Reichsmark eine starke Kursteigerung eintreten würde.

Die Unterbindung der Einfuhr aus Deutschland wird naturgemäß die Unterbindung unserer Einfuhr nach Deutschland mit sich bringen. Die ledigliche Politik läßt die Herstellung normaler Handelsbeziehungen mit Deutschland nicht zu. Jugoslawien hat, ungeachtet seiner Zugehörigkeit zur Kleinen Entente und politischen Verbundenheit mit Frankreich, den Weg der Verständigung mit Deutschland eingeschlagen und hat sich den Abfall seines gesamten Weizenüberschusses und anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse gesichert.

Warum folgt die romanische Regie-

rung nicht diesem Beispiel? Warum müssen wir zu Deutschland, unserem größten und sichersten Abnehmer, in Wirtschaftseindschaft stehen?

Beschränkung der Einfuhr aus Deutschland.

Bucuresti. Laut den neuesten Nachrichten behauptet die deutsche Regierung das größte wirtschaftliche Entgegenkommen, indem sie bereit ist, Getreide im Werte von 17 Millionen Mark (700 Millionen Lei) zu übernehmen, obzwar sie im Sinne der Vereinbarung bloß Getreide um 12 Millionen Mark (480 Millionen Lei) zu übernehmen verpflichtet wäre. Bretter und sonstige Holzzeugnisse können um 10 Millionen Mark (400 Mill. Lei), Rohhäute um 4 Mill. Mark (160 Mill. Lei) und Geflügel um 2 1/2 Mill. Mark (100 Millionen Lei) nach Deutschland eingeführt werden. Weiteres läßt Deutschland die Einfuhr von 80.000 Schweinen und 2000 Stück Pferden zu.

Man kann gespannt darauf sein, mit welchen Ausflüchten die Regierung dieses Anerbieten Deutschlands hintertreiben wird.

Savarliner Sommerfrische des Arader Roten Kreuzes erweitert

Vor 10 Jahren errichtete das Arader Rote Kreuz die Kindersommerfrische in Savarlna, die seither zu großer Blüte und Bedeutung gelangt ist. In der Sommerfrische werden alljährlich hunderte arme Arader und Timisoaraer Kinder untergebracht teilweise unentgeltlich, teilweise gegen geringes Entgelt. Durch die reichlichen fünfmaligen Mahlzeiten nahmen die Kinder je nach Alter in den 4 Wochen der Erholung 5—7 Kilogramm zu und die Verewegung in der Gebirgsluft hat sie sehr gekräftigt.

Die Präsidentin des Arader Roten Kreuzes, Frau Theodor Botis, arbeitet unermüdet und aufopfernd für die Erweiterung der Sommerfrische. Da Frau Botis leider zu diesem Zweck kaum Unterstützungen erhält, trachtet sie aus den spärlichen Mitteln des Vereines die Unkosten zu decken. Feuer wur-

den neben der großen Baracke drei kleine Häuschen erbaut, in welchen weitere Hundert Kinder und das Pflegepersonal Unterkunft finden.

Die Sommerfrische wird am 1. Juli eröffnet. Schwache, doch ansonsten gesunde Kinder können sich bei Frau Theodor Botis, Arad, Str. Lampa 2—4 melden.

Überschwemmung in Deutschland

Berlin. In der Umgebung von Erfurt ging am Sonntag ein riesiger Wolfenbruch nieder. Im Ulster-Tal steht auf den Feldern vielerorts 2 Meter tiefes Wasser. Ganze Viehherden sind ertrunken. Zur Rettung der gefährdeten Einwohner wurden energische Maßnahmen getroffen.

Für Arad, Timisoara Oradea, Cluj

und alle anderen größeren Städte des Landes sucht transilbanisches Industrie-Unternehmen je einen erfahrenen und begabten

Buchhalter

zum Vertrieb einer Durchschreibe-Buchhaltung. Bewerber mit Verkaufstalent und Beziehungen zu den Industrie- und Handelsfirmen werden bevorzugt. Offerte mit Lebenslauf und Lichtbild sind in deutscher oder romanischer Sprache unter „Buchhalter mit gutem Verdienst“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Wieder Diebereien in Sanktanna

In Sanktanna wurden in den letzten Tagen mehrere Hühnerdiebstähle verübt. Ein Landwirt Josef Müller wurden 17, bei Josef Mayer 16 und bei Frau Maria Müller 12 Paar Geflügel gestohlen.

Die Gendarmerie verhaftete zwei Markweiber aus Sanktanna, bei welchen bei gestohlene Geflügel gefunden wurde. Die beiden Markweiber leugnen einwillig, etwas mit dem Diebstahl zu tun zu haben.

Junger Zahnarzt oder aut. Dentist

*) wird als Leiter in eine gutgehende, über große Praxis verfügende, sichere Zahnärztliche Zahnarzt-Ordination in eine Provinzstadt dringend gesucht. Zuschriften unter „Sichere Existenz“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Plöthlicher Tod in Tecta-mate

Wie aus Großjescha berichtet wurde wurde dort der 78-jährige Johann Saljo in seiner Wohnung tot aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß der Verewungene an Altersschwäche gestorben ist.

Todesfälle.

Gestorben sind: In Bogarosh Anna Gierger geb. Müller im Alter von 77 Jahren. In Schag der Landwirt Hans Schwarz im Alter von 67 Jahren. In Aradsanktmartin, David Kündert im Alter von 82 Jahren und Andreas Gierner an Magenkrebs gestorben.

Kadnaer Einbrecher verhaftet

Die Kadnaer Polizei verhaftete den Gewohnheitsdieb Lodor Abramuti, der in die Kadnaer Volksbank einbrach und aus der Handkassa 900 Lei abh. Abramuti wollte auch bei Frau Sopha Sirb einbrechen, wurde aber gefasst. Sobann versuchte er auch bei Frau Miti Miti einen Einbruch, wobei er jedoch ertappt und festgenommen wurde.

Berpflchtende Viehverficherung

wird eingeführt

Bucuresti. Die Landwirtschaftskammern und Hutweibgenossenschaften arbeiten gemeinsam an einem Plane zur Versicherung des Viehstandes der Landwirte.

Laut diesem soll in jedem Komitat ein Fond zusammengebracht werden, aus welchem der Schaden der Landwirte, falls ein auf die Weide getriebenes Tier umsteht oder notgeschlachtet werden muß, ersetzt wird. Natürlich erhalten nur diejenigen Schadenersatz, die zum Versicherungsfond nach jedem erwachsenen Rindvieh 20, Kalb 10 und Zuchstier jährlich 300 Lei beitragen. Es ist auch die Rede von der Versicherung der Stalltiere.

Im Falle einer Viehseuche soll nach Verlauf derselben der Schaden im Verhältnis zur Größe des zur Verfügung stehenden Fonds ersetzt werden.

Note Lampen für Fuhrwerke

Wie aus Bucuresti berichtet wird, hat das Innenministerium angeblich angeordnet, daß Fuhrwerke nachts auf der Straße mit roten Laternen ausgestattet sein müssen. — Bisher ist diese Verordnung noch nicht herabgelangt und wird hoffentlich auch nie hieher gelangen, denn es würde dadurch nur die Landbevölkerung belastet werden.

Die Neuarader Bruderschaft

veranstaltet am Samstag, den 27. Juni 1936 abends um 9 Uhr im Lokale des Gewerbeheimes unter Mitwirkung der Sängerguppen des Neuarader Kulturvereines und Gewerbejugend einen Gemütlichen Abend mit Tanz. Die Musik besorgt die Kapelle B. Klug.

Zwei Danziger Nationalsozialisten

erschossen.

Danzig. Die Freistadt Danzig ist der Schauplatz zweier politischer Morde geworden. Gestern wurde der nationalsozialistische Gruppenführer Günther erschossen.

Heute kam es zwischen Sozialisten und Nationalsozialisten zu einer Schießerei, wobei der Nationalsozialist Ludwig erschossen wurde. Der Mörder konnte in der großen Menschenmenge nicht festgestellt werden.

Glied der Banater Gemeinderichter

bei den Feierlichkeiten in Bucuresti.

Zu den Festlichkeiten gelegentlich des 8. Juni in Bucuresti mußten aus jeder Banater Gemeinde 2 Gemeinderatsmitglieder mit dem Richter nach der Hauptstadt reisen, selbstverständlich auf Gemeindefkosten.

Die Abordnungen der Gemeinden führen von Timisoara mit einem Sonderzug ab und bestiegen am 7. die große Parade der Truppen vor König Carol II., Prinzregent Paul u. Staatspräsident Dr. Benesch. Das Bild dieser Parade wird vielen unvergesslich bleiben.

Am 8. Juni versammelten sich die Gemeindevorstände am frühen Morgen vor dem Innenministerium, von wo sie komitatweise auf die Festwiese von Cotroceni zogen. Hier erlebten sie auch den großen Jubiläumseinsturz, bei welchem aber zum Glück keiner unserer Banater Gemeindevorstände Schaden erlitt.

Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(38. Fortsetzung und Schluß.)

Und immer, wenn sie wieder vom Heidenburghof weggingen, nahm Maria Ditmar sich vor:

„Das nächste Mal frage ich Fränze.“

Und dann war es wieder wie immer: Maria traute sich nicht. Weil sie fürchtete, durch eine indiscrete Frage noch mehr zu zerstören.

Und die Wochen vergingen.

Einmal kam Andreas Büttegg ins Wohnzimmer, wo seine Frau am Fenster stand. Er nahm ein Papier vom Schreibtisch fort, das er hatte liegen lassen und das er binnen kurzem vernichten wollte, weil Hans Jeschke gleich kommen würde, der sich die Erntevorrate gesichert hatte. Uebrigens war der so reichlich zahlende Mehlhändler auch verschwunden. Er mußte also doch irgendwie in Beziehungen zu Jeschke gestanden haben, und man erzählte nun offen, daß Walter Jeschke eben nur gekommen sei, um seine Angehörigen zu ruinieren, und daß alle Bauern die Hand dazu geboten hätten, indem sie ihr Korn einem fremden Menschen ausliefern. Heute bereuten sie das, und sie machten es gut, indem sie Hans Jeschke die Hände reichten und ihm ihre Ernte zum Ausmahlen zusagten.

Andreas Büttegg wurde hoch geachtet. Kam er in den Gasthof, warteten sie auf ihn und freuten sich über seine klugen Ansichten. Großbauer Holtzow meinte zwar kopfschüttelnd:

„Ausgerechnet der Fremde, der Ortsfremde, wird hier was ändern wollen. Der hat hier nichts zu suchen.“

„Er ist der Großbauer vom Heidenburghof, vergiß das nicht, Holtzow. Und ein Kopf ist er! Bischen mehr steckt drin wie in dem deinen. Was er spricht, ist gut. Vielleicht wird er noch einmal Ortsschulze werden!“ sagte dank ein anderer.

„Da seht ihr es ja. Der hat euch beherrigt!“ eiferte der Großbauer Holtzow. Aber er hatte es auch nicht ändern können, daß der neue Großbauer vom Heidenburghof immer mehr Freunde bekam, daß seine Worte etwas galten, und daß man ihn liebte und achtete.

Es war an dem Tage, an dem die Mühle wieder stand, ihr Dach weithin leuchtete, daß Mülhlerab sich drehte und Hans Jeschke mit Maria Ditmar Hochzeit hielt.

Sie gingen nach Hause, der Großbauer vom Heidenburghof und seine junge blonde Frau. Hell schien der Mond. Und schweigend gingen sie nebeneinander her. Das Seidenkleid der jungen Frau knisterte unter dem leichten Mantel. Fränze sah auf die hohe Gestalt ihres Gatten. Plötzlich blieb sie stehen.

„Andreas! Es kann doch nicht so bleiben zwischen uns!“

Er blieb auch stehen, schweigend eine Weile und sagte dann ruhig:

„Ganz recht, Fränze, es bleibt auch nicht so. Ich kann dir deinen Hof in tadellosem Zustande übergeben. Es wird ein würdigerer Großbauer einziehen können, als ich es bin. Er soll alles in Ordnung finden.“

Und schritt weiter.

Fränze hätte verzweifelt aufschreien mögen:

„Vergiß doch, daß ich dir sagte, ich stelle dich auf eine Stufe mit Walter Jeschke. Vergiß mir das doch! Denn du bist doch ganz anders als jener Verlorene, der es noch selbst bestätigt hat, daß du nicht seinesgleichen warst!“

Aber Fränze sagte nichts. Sie ging still hinter dem Manne her und wußte nicht, wie sehnüchlig er auf ein paar Worte, die es ihm möglich machten, sie Fränze in seine Arme, an sein Herz zu nehmen, wartete.

Doch Fränze sprach nicht!

Da wurden die Schritte des Man-

nes härter. Fast jornig hallten sie durch die Nacht. Andreas Büttegg dachte:

„Ich habe mich geirrt. Fränze liebt mich nicht mehr. Sie ist ganz froh, wenn ich Platz mache.“

Setzt Monaten war Frau von Teck wieder in Berlin. Ihre Schwester war gestorben, und nun war ihre Anwesenheit doch dringend geboten. Und hier auf dem großen Gut wurde sie nicht mehr gebraucht. Fränze war verheiratet. Die mochte mit ihrem Gatten allein bleiben, mochte endlich den Weg, wie sie schrieb, zu ihm finden. Das hatte Frau von Teck gedacht. Sie schrieb lange, herzliche Briefe, aber daß sie wiederkommen werde, davon war keine Rede. Und Fränze fühlte sich grenzenlos einsam.

Ein stiller schöner Sommerabend war es. Voll Blütenduft und Vogelgezwitzcher. Fränze wollte noch ein Bischen in den Garten. Es war unerträglich heiß, und sie konnte nicht schlafen. Sie schritt schnell ins Wohnzimmer, um von dort ihren Schal zu holen, den sie um die Schultern legen wollte.

Vom Schreibtisch leuchtete ihr ein Brief entgegen.

„An meine Frau!“

Fränze riß das Schreiben auf. — Das.

„Liebe Fränze!“

„Leb wohl! Ich geh also. Für meine Tätigkeit auf dem Heidenburghof beanspruche ich das Gehalt, das Du vorher Deinem Inspektor zahltest. Rechne Dir die Summe aus und lasse sie mir durch Deinen Anwalt zahlen, bei dem ich mich melden werde. Ich nehme keinen Pfennig mehr, als ich in dieser Zeit an Gehalt als Inspektor gehabt hätte. Merke Dir das gut, Fränze. Amosen kommt nicht in Frage. Ich werde sehen, in meiner Heimat einen kleinen Hof pachten zu können. Ich möchte nicht wieder in die Fremde hinaus, heimatlos und ohne Ruhe. Alles Gute für Dich, Fränze.“

Andreas Büttegg.

A B.: Ich nehme die Schuld des böswilligen Verlassens auf mich. Du wirst keine Schwierigkeiten mit der Scheidung haben.

Der Nachsatz des Briefes rann ihr wie Feuer durchs Hirn.

Scheidung!

Ein fürchterliches Wort! Scheidung von einem geliebten Menschen, der einem das Leuerste auf der Welt war.

Fränze blickte sich mit trenen Augen um.

Andreas war fort!

Hatte er es begründet, fortgehen zu können? Von ihr? Hatten nicht die Mägde ihm bewundernd nachgesehen? Würde er nicht an einem anderen Ort eine junge Frau finden, die ihn liebte? Die ihm alles gab?

Fränze lief in die Nacht hinaus. Hinüber zum Nachbardorf mußte sie, wo die kleine Bahnstation lag.

Der Mond schien hell auf den Birkenwald. An einem der hell beschienten Stämme lehnte wieder ein Mann.

Es war Andreas Büttegg!

Fränze stand still da. Hell beschienen in ihrem leichten weißen Kleid. Die Hände gefaltet.

„Andreas, gehe nicht fort! Ich liebe dich! Nur Bahnstun konnte dich jemals mit Walter Jeschke auf eine Stufe stellen. Vergiß mir, Andreas! Ich sterbe, wenn du von mir gehst!“

Da war er schon bei ihr, hielt sie in den Armen, und seine Küsse erstickten sie fast.

In diesen Küßen spürte Fränze, was er gelitten haben mochte.

Auf den Armen trug Andreas Büttegg seine Frau auf den Heidenburghof zurück.

G e n d e

Schlußprüfung

in der deutschen Volksschule in Arab.

Vor zahlreichen Eltern und Freunden fand die Schlußprüfung der Araber deutschen Volksschule statt. Die Anwesenden konnten sich von der hervorragenden erzieherischen Arbeit der Schule überzeugen, denn es war ein Vergnügen, die Antworten der Schüler zu hören. Die Unterrichtsweise und ihr Ergebnis stellte nicht nur die Eltern sondern auch die Schulbehörden zufrieden.

3 Jahrmärkte für Orabati

Bucuresti. Der Banater Gemeinde Orabati wurden jährlich 3 Jahrmärkte bewilligt. Der Zeitpunkt derselben wurde für den 5. März, 5. August und 20. November festgesetzt.

Aufnahmeprüfungen im Krader deutsch-lat. Mädchengymnasium

*) haben bereits am 20. Juni vormittags 8 Uhr statt und an Tagen sind nur 20 Lei zu bezahlen. Die Schülerinnen benötigen zur Aufnahme einen Geburtschein, Taufschein, Impfschein, Staatsbürgerschaftszeugnis und Schulzeugnis.

Die Schwägerin mit der Senje

bearbeitet.

In Gyoroc lebte der Angestellte der elektrischen Bahn Johann Gyüre seit langem in Verdrub mit seiner Schwägerin Frau Maria Gaspar. Um seiner Witwe gegen die Schwägerin Luft zu lassen, ging Gyüre in deren Gemüsegarten und wollte die Pflanzen aus der Erde reißen. Als Frau Gaspar dies merkte, eilte sie in den Garten und die beiden Feinde gerieten in Streit, in dessen Verlauf Gyüre eine Senje ergriff und mit dieser der Frau einen Hieb auf den Kopf versetzte. Frau Gaspar mußte mit einer schweren Kopfwunde ins Krader Spital gebracht werden. Gyüre wurde verhaftet und der Krader Staatsanwaltschaft eingeliefert.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.
Vertreter: Dipl. Ing. Rende
Arab, Str.horia 5.

Verhaftete Gendarmeriewachtmelster

Das Timisoaraer Militärgericht verhaftete dieser Tage 2 Gendarmeriewachtmelster wegen schwerem Mißbrauch der Amtsgewalt. Der eine Verhaftete ist der Buzlacher Gendarmeriewachtmelster Joan Bintla, der sich verschiedener Mißbräuche schuldig machte. Unter anderem zwang er einen ihm untergebenen Korporal zum Fischfang auf dem Temeş-Fluß. Der Kahn kippte um, der Korporal fiel ins Wasser und ist, da er des Schwimmens unkundig war, ertrunken.

Schwache Weinlese

— Weinpreise steigen.

Bucuresti. Wie dem Ackerbauministerium gemeldet wird, hat Hagel und Reif in den Weingärten des Landes großen Schaden angerichtet, so daß auf eine gute Fehung wenig Aussicht besteht. Damit im Zusammenhang stehen die Weinpreise an.

Selbstmord eines Greises

Die Gendarmerie der Gemeinde Bradenan meldete, daß in der am Rande des Hotters der Gemeinde liegenden Beregfan die Leiche des 73 Jahre alten Mihai Racurar aufgefunden wurde, der in dem Fluße den Ertrinkungstod fand. Da bei der ärztlichen Leichenbeschauung keine Zeichen von Gewalttätigkeit festgestellt werden konnten, schloß man auf Selbstmord. Die Staatsanwaltschaft hat die Bestattung angeordnet.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 3 Bel. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Bel. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Bel; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Bel.

Zu verkaufen: Der Selbstwandlerer Hoffherr-Garnitur, komplett, 7 Jahre alt, Preis 130.000 Bel; Cornid-Ernte- und Bindermaschine, 5 Fuß. Näheres bei Ludwig Kovacs, Arab, Plata Luther No. 3.

Moderne Zweizimmerwohnung mit Badezimmer, in parterrem Hof, zu vermieten in Arab, Str. Romul Belciu No. 3a.

Wichtig! Die Triebstetterer Weinbauern verkaufen ihre 12—15 Maßgand Badelweib-, Nizling- und andere Sortenweine unter dem Tagespreis. Anfragen sind an Franz Wolf, Tomnatic Nr. 788 (Sub. Timis-Lorontal), zu richten.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehlkunst, gegen Voreinsendung von 20 zu züglich 3 Bel Porto, zu haben beim Verleger: Johann Ahmann, Sandra (Sub. Timis-Lorontal) der in der Verwaltung unseres Blattes.

Weyers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein) zum Preise von 200 per Band, zusammen 3200 Bel, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Chevrolet-Lastwagen, Type 1928, Vieradbremsen, preiswert zu verkaufen. Adresse: Karl Guth, Bacova Nr. 83 (Sub. Timis-Lorontal).

Junger Wagnergehilfe wird sofort aufgenommen bei Ignaz Rißler, Wagnermeister, Schönborn (Sub. Arab).

Milchwafer-Erntemaschine, in brauchbarem Zustand, zu verkaufen bei Johann Schuch, Engelsbrunn No. 266 (Sub. Arab).

Wichtig Kapellmeister und Gesangsverein! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Schleudermühle, mittlere Größe, in gebrauchtem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebot an die Administration des Blattes erbeten.

Wassermühle zu verkaufen bei Josef Witzl, Sanpetru-German (Marasch-Ufer), (Sub. Timis-Lorontal).

Reinigungsflanz, in sehr gutem Zustande, zu verkaufen bei Georg Richter, Lenabulmare Nr. 273 (Sub. Timis-Lorontal).

Diplomiertes Sandwirt wird für intensiv betriebenes Gut in ständige Stellung gesucht. Dortselbst kann eine unerbitterte Hilfskraft mit kommerzieller und Kanzlei-prag ständigen Posten finden. Dr. Julius Scharff, Grundbesitzer, Wuzia Neustasch, Nauti, neben Timisoara.

Kostenanschlag und Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Wöhning“, Arab.

Den besten Araber Gebirgs-, Rot- und Weißwein kauft man, durch Ausschließung von Zwischenhändlern, am billigsten von Karl Viktoritzky, Weingarten-Großbesitzer, Ghioroc (Sub. Arab).

Weiß & Witter, Timisoara, 4. Bez., Str. Bratianu 30, empfiehlt: Bindertücher komplett und lose, sowie Nähmaschinen und sämtliche Bestandteile.

Tüchtiger Schneidbergeliste sucht Stelle. Adresse: Andreas Düran, Paullul-nou Nr. 38 (Sub. Arab).

Marktanzeige

Es wird bekanntgegeben, daß der nächste Regale Ferdinand-er (Soviet-er)

Jahrmart

am 26. Juni 1938 abgehalten wird. Der Auftrieb sämtlicher Tiergattungen ist gestattet. Bahnstation im Orte. Gemeindeverwaltung.

Zwei Minuten Gefängnis mit Zwangsarbeit

Der Richter der südafrikanischen Gemeinde Heilbron hat ein wahrhaft salomonisches Urteil gefällt: Es handelt sich um eine Entführungsgeschichte, in die ein 23-jähriger Farmer und ein 16-jähriges Mädchen verwickelt waren. Die Braut hatte erklärt, daß sie 21 Jahre alt sei, und daraufhin wurde sie ohne weitere Umstände mit ihrem Bräutigam getraut. Jetzt hat sich das richtige Alter der Braut herausgestellt, die Eheschließung war also infolge der man-

gelnden Heiratsmündigkeit der Braut eigentlich ungültig. Wegen den Bräutigam wurde ein Verfahren wegen Entführung einer Minderjährigen eingeleitet. Er gab vor Gericht seine Schuld zu, bat aber mit flehenden Blicken, bei dem Urteilspruch die Liebe nicht zu vergessen, die ihn mit seiner jungen Frau verbinde.

Das Urteil, womit dem Geseß Gehör getan wurde, lautete auf zwei Minuten Gefängnis mit Zwangsarbeit.

Hinter den großen Ereignissen

*) stehen immer auch bedeutende Menschen. Ihr Wirken und ihr Aufstieg, manchmal auch ihr Ende, ist oft fesselnder als es ein biederer Roman zu schildern vermag. Mit berühmten Zeitgenossen aus allen Lebensgebieten macht die Volks-Woche, die Wochenausgabe der Wiener Volks-Zeitung, bekannt. Ihre lehrreichen und unterhaltenden Aufsätze bereiten dem Leser vergnügte Stunden und willkommene Kurzweil. Eine Filmschau bespricht sachlich Neues und Altes der Filmereleinwand; was die Weltbühne am meisten beschäftigt, wird von kunbiger Seite in der Rubrik „Die Dame“ behandelt. „Mein Jahrrab“ heißt die ständige Aufsatzreihe, die den Liebhabern des Stahlrosses mannigfache praktische Anregungen bietet. Die Raubfendungen werden übersichtlich auf-

gählt, und es gibt auch Preisrätsel, die Geld einbringen können. Diese reichhaltige Wochenchrift kostet nur 7 Bel, monatlich 28 Bel. Im Verlage der Volks-Zeitung, Wien, 1. Bezirk, Schulerstraße 16, erscheinen noch: die tägliche große Ausgabe mit vielartigem Inhalt und ausführlichen Nachrichten aus aller Welt; die Volks-Zeitung-Wochenchau, die jeden Freitag eine Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse der Woche vermittelt; die zweimal wöchentliche Ausgabe, die zur Wochenchau (Freitag) auch die Mittwochnummer bringt. In der billigen Kleinen Volks-Zeitung werden täglich alle wichtigen Fragen übersichtlich behandelt. Probenummern aller Ausgaben überallhin kostenlos.

PFERDEGESCHIRRE,
Kitttaschen, Sättel in großer Auswahl bei **V. IANIC,**
Sattlermeister, Arab, Sub. Reg. Ferdinand No. 38. — Uebernehme Reparaturen und laufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.

Edster Weinessig
zu haben bei:
„Promontoru“
Arab, Str. Cloaca No. 1 und Filialen

Mode und Heim



die schöne inhaltreiche **Vobach-Zeitschrift** behandelt erschöpfend das Gebiet der Mode und der neuzeitlichen Heimgestaltung. Interessanter, vielseitiger Unterhaltungsteil. Prachtvolle, farbenfrohe Ausstattung. Alle 14 Tage erscheint ein starkes Heft mit Schnittmusterbogen zum Preis von nur 50 Pfennig. (Bei Zustellung ins Haus 5 Pfennig mehr.) Abonnementbestellungen nimmt entgegen; jede Buchhandlung, jede Postanstalt und der

VERLAG W. VOBACH & CO. GMBH., LEIPZIG

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanbesten herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Liebe wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, 12.

Der schwarze Freitag.“
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, 10.

„Der Bär von Wilsch.“
Roman im Umfange von 192, 20.

„Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, 16.

„Der Goldmensch.“
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Bel 16, Bel 32.

Wilhelmine Ende.
Eine ungekrönte Königin von Preußen, 8.

Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko 8.

Draga Maschins Weg zum serbischen Thron 10.

Obige Bücher können durch die „Volksblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 5 Bel Porto, auch direkt vom „Wöhning“-Buchverlag, Arab, Plata Plebnei No. 2, bestellt werden.



Briefkasten

Adam R-n, Belicerecul-mic. Laut der letzten Zusammenstellung ergibt die Einwohnerzahl der größten Städte der Erde folgendes Bild: London 8,202,818, Newyork 6,930,464, Tokio 5,312,000, Berlin 4,224,874, Schanghai 3,550,000, Chicago 3,376,438, Paris 2,891,020 (mit Vororten annähernd 6,000,000), Moskau, 2,800,000, Leningrad 2,783,600, Osaka 2,600,000, Buenos Aires 2,215,000. Außerdem gibt es noch 22 Städte in der Welt, die eine Bevölkerung zwischen einer und zwei Millionen aufweisen.

„Sühnerläufe“. Das beste Mittel, lästige Sühnerläufe zu verhindern oder zu vertreiben, ist Reinkalk. Sind die Läufe im Staue, so muß derselbe gründlich gereinigt werden, gut mit Lauge angestrichen, die Stangen und das Holz mit Karbolsäurelösung gut abgewaschen werden; dann wird Kalkstaub aufgestreut. Staubbäder sind die besten Mittel, wodurch die Sühner die Läufe wegbekommen; man nimmt dazu gestiebten feinen Sand und gestiebte Asche; dem Sand setzt man etwas Karbolsäurelösung zu. Auch durch Einstreuen mit Insektenpulver kann man die Läufe vertreiben. — 2. Lintenflecke an den Fingern lassen sich bequem mit einer Schale von einem frischen Apfel entfernen, indem man die Schale auf den Fleck reibt.

R. W. Tomnatic. Die Nörgelsucht, Alles-besserwisserheit und Kritikalerei sind eingetroffene Eigenschaften des Deutschen. Der deutsche Dichter Bill Wesper (dem unsere Wehörden vor kurzem die angesagt gewesenen unpolitischen Vorlesungen untersagten) geißelt diesen verhängnisvollen Gang des Deutschen folgend:

Wir Deutsche sind gern viel bemüht: wenn noch so schön eine Rose blüht, wir rümpfen die Nase und sagen: Na ja... Und besonders der Kenner verzicht gern das Gesicht und sagt: „Eine Rose? Na ich weiß nicht. Vorläufig fühle ich bloß, daß sie sticht...“ — bis die Rose verwelkt im Herbstwind treibt.

Dann kommt ein Professor, der sie beschreibt und die letzten Reste im Mörser zerreibt, Jetzt machen wir „Hazi!“ Jetzt feußen wir: Waaah... Welch schöne Rose blühte da.“



Lustige Ecke

Schülerweisheit.

Lehrer: „Es gibt rote, gelbe und überhaupt alle Farben bei den Steinen. Wer kann mir einen schwarzen Stein nennen?“ Hans: „Ich, Herr Lehrer, der Schornstein.“

Berechtigte Besorgnis.

Die Leppiche sind ausgerollt, die Leppiche und Silber abgenommen, als Frau Müller Besuch von ihrer Freundin erhält. „Zieht ihr aus?“ fragt sie erstaunt. „Ach nein, aber weißt du, unser Bill hat heute seinen vierten Geburtstag, und da hat er sich sechs Freunde eingeladen!“

Ein glänzendes Geschäft.

„Wie geht es August?“ „D, dem geht es glänzend! Er ist Schuhpußer!“

Der Mathematiker.

Er war Lehrer der Mathematik und berechnete alles. Donnerstag sollte seine Hochzeit stattfinden. „Wir müssen schon Mittwoch heiraten!“ forderte er plötzlich. „Weshalb denn das auf einmal?“ fragt mittrauisch die Schwiegermutter. „Ich habe eben ausgerechnet, daß, wenn wir nächsten Donnerstag Hochzeit haben, unsere silberne Hochzeit auf Sonnabend fällt, und das ist mein Regalabend, den ich nicht gern veräume!“

Nähmaschinen-Bestandteile

Hack- und Häufelgeräte, Eberhardt-Pflüge, sowie Milchseparatoren, und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl,

QUALITÄT!

QUALITÄT!

Weiss & Götter Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21—82.